

HOTCHA!

UPS

JAHRGANG 2 NR 10 AUSGABE 28 VOM 28. JUNI BIS 14. JULI 1969

COSMIC

Fr. — 4 —

Fun Embryo Informationen



ZÜRICH? LONDON! LONDON? ZÜRICH!

Was einem vorerst am meisten auffällt & beeindruckt, wenn man als Schweizer die Schweiz & dann den Kontinent verlässt & nach England kommt, ist der riesengrosse Mentalitätsunterschied: England ist freundlich, tolerant, selbstverständlich (ähnlich wie Holland & skandinavische Länder aber noch stärker) - so selbstverständlich, dass man schon bald nicht mehr von Toleranz sprechen kann. Toleranz war nur das Anfangsstadium dessen, was die englischen Inselbewohner schon erreicht haben. Man bewegt sich, kleidet sich, ist, wie man ist - die Leute helfen sich, reden miteinander. Und das gilt nicht nur für Langhaarige, "Angetörnte" oder ähnliches, sondern ist bei allen so. Die Engländer sind nicht reich wie die Schweizer - die Hälfte der Bevölkerung würde bei uns bestimmt auffallen (wegen langen Haaren, Bärten, bunter, "unkorrekt" oder ärmlischer Kleidung z.B.). In England fällt einer höchstens auf, wenn er besonders gute Ideen hat, oder wenn er intolerant oder gewalttätig ist.

Und dann London. Aeussere Aspekte: die Planung & Architektur ist um ein wesentliches weitsichtiger, schöner, origineller, menschlicher & organischer als bei uns. England ist individualistisch & trotzdem einer Gesellschaft schon näher - was man von der Schweiz, Deutschland oder Frankreich z.B. nicht behaupten kann. Man würde beinahe in jedem Gebäude gern wohnen (das ist zwar nur ein Gefühl, aber ein gutes). In der ganzen Stadt hat man die Möglichkeit, billig zu essen oder einzukaufen, & (für Reisende, Obdachlose & "Nachtmenschen" wichtig) auch nachtsüber kann man in einem "Wimpy" nichtalkoholische Getränke & Esswaren einnehmen oder beziehen. Die Schweiz gibt sich gastfreundlich, ein Touristenland - gemeint sind aber nur reiche Touristen, welche unter diskreter Führung unsere schönen Aussichten bewundern sollen - gegen Geld. Vom Wunsch nach Kontakt & Austausch kann im allgemeinen nicht die Rede sein. Geplante Olympiaden sind nur Prestigeangelegenheiten. Uns ist die schöne Aussicht schön versaut. Oder doch nicht? Werden wir stark, einfallreich, schöpferisch & menschlich genug sein, aus der Schweiz wieder (oder endlich) eine Schweiz zu machen? Werden wir endlich das bis zum Ueberdruß bekannte "Image Schweiz" zerstören können? Uff! Vorschlag in den Wind: die "einflussreichen Personen", die "Schweizer am Rad", sollten vielleicht mal ein Jahr mit nur 2000 Franken in irgendeiner STADT, London z.B., leben müssen (ohne Rückendeckung) - sie kämen universeller & mit interessanten sozialen Anregungen zurück...

Zurück zu England. London. Probleme gibts dort auch. Arbeitslosigkeit, Wohnungsnot. Hohe Mietzinsen. Niedrige Löhne (in den meisten Branchen). Versuche zur Selbsthilfe gelingen manchmal, oft schlagen sie fehl. In gewissen Quartieren arbeiten die Behörden mit den Diggers zusammen, überlassen ihnen Abbruchobjekte (sehr häufig in London), die sie bewohnbar machen wollen solange sie leer stehen - in anderen Quartieren werden leerstehende Häuser inwendig zerstört, damit sie nicht "unrechtmässig besetzt" werden können, solange sie ungenutzt sind. (* über Idee, Arbeit & Funktion der "Diggers" ausführlich in: Hollstein, Der Untergrund, Luchterhand-Verlag). Im Soho steht ein Wolkenkratzer, der besser rentiert wenn er leersteht, als wenn er billiger ausgemietet würde - bewacht durch behudete Uniformierte...

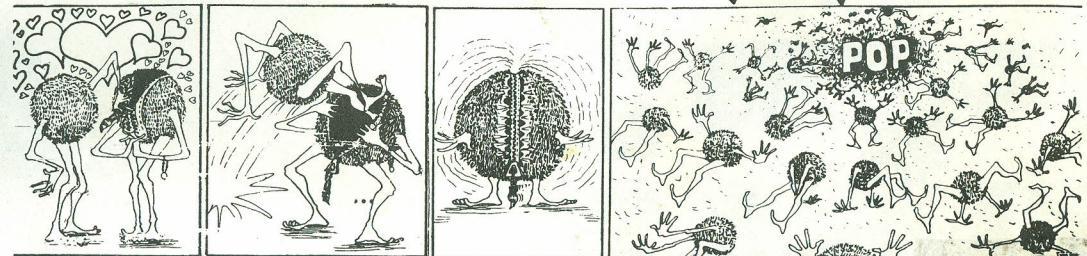
Nicht weit davon befindet sich das Arts Lab. Von der ursprünglichen Idee ART'S LABORATORY (wo permanent diskutiert, experimentiert & ausgeführt werden sollte; wo jeder die Möglichkeit haben sollte, kreativ zu sein, anzuregen & seine Ideen mit anderen zu verwirklichen - ein fleisiges Zentrum für selbstständige Kultur & Revolution) ist nicht mehr viel vorhanden. Die Leute hängen rum, sitzen "glücklich" da, tun nichts, schlafen, sehen sich Filme an (oft den völlig blödsinnigen Beatlesfilm Magical Mystery Tour), essen, plaudern, pennen. Aber man darf das Arts Lab trotzdem nicht unterschätzen oder verwerfen - man muss es ansehen als das, was es in seiner jetzigen Funktion ist. Nämlich: viele Leute in London sind arm, & viele haben wirklich nichts zu wohnen (nicht unbedingt weil sie arbeitsscheu wären); das Arts Lab hilft, da können sie wenigstens sein & übers Wochenende oder in Notfällen sogar übernachten. Ein paar Leute (manchmal Ausländer, ganz verschieden) kümmern sich mit Engelsgeduld um den Laden & die oft sehr jungen Besucher, wachen, räumen auf, bauen um, renovieren, kochen, helfen bei diversen Problemen. Ein Abkommen mit der (in der Regel sehr freundlichen) Londoner Polizei schützt vor Razzien & ähnlichem - nur ab & zu wird diskret kontrolliert, wer dort sich aufhält. Ausserdem ist das Arts Lab ein guter internationaler Treffpunkt, man kann sich dort informieren & orientieren & häufig mit interessanten Persönlichkeiten in Kontakt kommen. Dann & wann Veranstaltungen wie Dichterlesungen, Theater, Popmusik, Experimentalfilm, Improvisationen oder "Partys" mit Künstlergruppen. Eine schöne Nacht war die Party mit dem eben eingetroffenen Living Theatre, Musikern der Mothers, Michael X, diversen Besuchern aus USA, Holland, Italien, Ungarn, Schweiz, Frankreich & den guten Geistern vom Arts Lab. An einem anderen Abend Poetry Event mit dem Amsterdamer Schriftsteller Simon Vinkenoog (um den allerdings etwas viel Personenkult getrieben wird). Die Mitgliederbeiträge im Arts Lab sind sehr niedrig, eher symbolisch. Wer etwas zu bieten hat oder sonstwie mithilft, kann sowieso gratis drinbleiben. Getragen wird das Arts Lab von Jim Haynes & Jack Moore & ihren Helfern. Jack hat eben in einem anderen Haus eine Art Arts Lab (à la ex-Ufo) für "Plasticleute & Popsnoben" eingerichtet, mit viel Popmusik Lightshow etc. - damit & mit Zuwendungen von Popstars wird das wirkliche Arts Lab finanziert & vielleicht wieder zu etwas ähnlichem gemacht, wie es früher war.

Ueberhaupt sind die Londoner Underground-Treffpunkte & Clubs in einem steten Auf & Ab & Wechsel begriffen. Dafür hat die Ursprungsidee vom Arts Laboratory um sich gegriffen, und in vielen englischen Städten wurden solche "Werkstätten" eingerichtet, wie in Brighton die Brighton Combination (von jungen Frauen geführt) und in Cambridge ein Arts Lab. Jedenfalls wird im Vergleich mit drüben sehr deutlich, was für eine arschleckerische, erzkommerzielle Sauerei & was für ein schlechter Platz mit schlecht nachgeahmten Ideen der Zürcher Privatclub Platte 27 ist. Was nicht heissen soll, dass die Platte nicht ihren Kurs ändern könnte - aber wahrscheinlich eher in Richtung offensichtlich vernobelter Plastic-Pop-Privat-Club für Werbefritzen & ähnliches, als in Richtung fruchtbare, flexible Zusammenarbeit, interessante Veranstaltungen etc. Wir haben zulange zugeschaut & versucht, anzuregen & mitzuhelfen. Uff! Mit Problemen der Kommunikation sind die jungen Engländer wesentlich weiter vorangekommen als die Leute hier, & sie sind auch dahernd damit beschäftigt, neue Möglichkeiten der direkten Information zu finden & anzuwenden. Jack Moore nimmt alles, was ihm oder andern wichtig scheint auf Video-Bänder, zieht damit herum, zeigt es überall wieder auf dem Bildschirm, nimmt dort wieder neues auf, Gespräche, Veranstaltungen, Ereignisse - ein ständiger Prozess, eine sehr direkte Übermittlung von meist nicht, oder schon interpretiert überlieferten Geschehnissen. Er wird nächstens damit auf einer Europatournee auch wieder in die Schweiz kommen. Dann gibt es die bekannten "Underground"-Zeitungen, allerdings eher enttäuschend zum Teil: auf der Redaktion von IT sitzen etwa 10 Leute & keiner scheint recht zu wissen, wozu er da ist. Man muss für jedes den "zuständigen" Redaktor finden, wenn er überhaupt da ist. Sie haben allerdings auch Schwierigkeiten, weil sie eben wieder ihre Druckerei verloren haben. Aber IT ist längst sehr kommerziell & inhaltlich schlechter & unwichtiger geworden - seine Bedeutung liegt jetzt darin, eine Art "Tagblatt des englischen Underground" zu sein, das heisst, umfassend zu informieren, was wo in England los ist. OZ, graphisch meistens interessanter als textlich, zur Hälfte Werbung, ist vielleicht allzu vernobelt, PEACE NEWS etwas altmodisch, GANDALF'S GARDEN vielleicht zu mystisch (d.h. schon nicht mehr natürlich, schon fast sektierisch) - aber alle leisten immerhin ihren Teil.

Interessant sind BIT und RELEASE. BIT gibt permanente Auskünfte (sehr nützliche) über Wohn- & Ess-Möglichkeiten & ähnliches - RELEASE hilft mit Ratschlägen, Aufklärung, Ärzten & Anwälten in Drogensachen; gerade kürzlich konnten sie gegen Beamte vorgehen, die jungen Leuten, welche sie zu untersuchen hatten, Haschisch in die Taschen schmuggelten, um zu behaupten, letztere hätten es auf sich getragen. Beweismaterial gegen die faulen Taktiken der Polizei konnte sogar in Form von Photos aufgebracht werden. Es wird nicht lange dauern, bis in Zürich, Basel, Chur dieselben Tricks angewendet werden (so dies nicht schon geschehen ist!). BIT & RELEASE verfügen über öffentliche Telefonnummern, sind ständig im Kontakt mit der U-Presse & sind praktisch Tag & Nacht erreichbar. Es wäre eine der vielen wichtigen Aufgaben für hier, statt dauernd zu diskutieren, solche Organisationen aufzubauen. HOTCHA! kann unmöglich alles allein ankurbeln ... wo sind unsere Studenten, jungen Linken & wie sie alle heissen?

London. Ein angenehmer & gar nicht etwa sektiererischer Platz um feine Menschen kennenzulernen, gut & billig zu essen, ist das MACROBIOTIC RESTAURANT (nur am Abend geöffnet). Im Gegensatz zu den meisten "Treffs", wo man zwar bunte Kleider & lange Haare an liebenswürdigen Leuten in rauen Mengen sieht, aber eher als "Fassade", findet man im MACROBIOTIC schon eher interessante Gesichter, Menschen mit Ausstrahlung (vibrations) - manchmal auch im Arts Lab. Schön ist, dass in den riesigen bewaldeten Parkanlagen Sommers zusätzlich (zum Park an sich) noch Free-Konzerte (unbekannter & berühmter) Gruppen stattfinden. Da kommen dann oft über 100'000 junge Menschen, sich zu freuen. Am 5. Juli geben die ROLLING STONES ein Free-Konzert. Die Pärke sind auch nachts geöffnet. Im Hyde-Park Eingang treffen sich abends Redner, Leute aller Schichten, um zu diskutieren - & jedem wird zugehört.

Vieles ist natürlich schon Touristen- & "Subtouristen"-Rummel - aber weshalb nicht? Man braucht ja nicht hinzugehen... wie "Hair" z.B. Es ist auch in London so, dass man den wirklichen Untergrund, die kreativsten & interessantesten Leute nicht an den inzwischen berühmten U-Treffpunkten, sondern eher privat findet, vielleicht lang suchen muss. Es gibt sehr viele kleine, meist vervielfältigte Zeitungen & Broschüren, Gedichte, Essays, Science Fiction etc. & manche von denen sind wichtiger als vieles, was in renommierten Verlagen publiziert wird. EVOL, BIG VENUS z.B. Das meiste findet der literarisch Interessierte bei BETTER BOOKS in London & im UNICORN BOOKSHOP in Brighton (der Inhaber ist Amerikaner, Dichter & Verleger, & verkauft in seinem Laden nur Bücher, die ihm selber gefallen). [aus: OZ (WS)] cont. pag. 3



(von S.2): Die aufschlussreichste Begegnung mit dem englischen U. war das Zusammentreffen & die Gespräche mit den HAPT-Diggers. Die Hapt-Leute sind arm & bescheiden. Gelegentlich arbeiten sie für Geld, um eine zeitlang unabhängig leben & ihre Zeitung "HAPT" produzieren zu können. Hapt wird von ihnen selber hergestellt (Vervielfältigung & Siebdruck kombiniert) & kostenlos verteilt; darin finden sich so ziemlich die interessantesten Gedanken, Anregungen, Arbeiten für eine "alternative Gesellschaft", einen neuen Menschen. Die Hapt-Leute sind sehr vielseitig, gar nicht sektiererisch, realistisch, helfen einander (nicht nur mit Ideen, auch mit Arbeit) & sind sehr kontaktfreudig. Sie gehören zu den Wenigen, welche Selbstverständlichkeit nicht mehr an den Mann bringen müssen, die sich interessieren dafür, was auf dem "Kontinent" vor sich geht (& nicht, wie die meisten, vorwiegend englisch oder amerikanisch orientiert sind), Zusammenhänge sehen, Beziehungen schaffen.

Das hängt nicht zuletzt damit zusammen, dass sie unterschiedlichen Alters sind. Eine Gruppe befreundeter Digger in Amsterdam produziert jetzt in enger Zusammenarbeit eine holländische Ausgabe von Hapt. Wir werden in Hotcha! dann & wann Artikel, die uns wichtig scheinen, übersetzen & veröffentlichen. Vieles haben wir herausgefunden bei & mit den Hapt-Freunden, welches auch unsere Gedanken & Anliegen sind, & wir waren zusammen das lebendige Beispiel dafür, wie international die Ideen des U. in Wirklichkeit sind. Wir hoffen, gelegentlich einige unserer gemeinsamen Gespräche in verarbeiteter Form in Hotcha! zu publizieren, in der Meinung: ein weltweites Gespräch, das meist nur in den Köpfen weniger gegenwärtig ist, zu einem grossen Gespräch für alle zu machen. *COME TOGETHER!*

Jetzt, wo besonders in England & Teilen Amerikas der Genuss von Drogen schon im Stadium ist, wo er nicht mehr "Mode" ist & von Erfahrenen stark reduziert oder sogar ausgeschaltet wird (da nicht mehr notwendig) - bemühen sich besonders die Hapt-Sippenmänner in gescheiterten Analysen, Aufsätzen & Gesprächen, den Leuten zu zeigen, was "hinter" den Drogen steht, wozu sie gut waren (& sind) & was jetzt zu folgen hätte. Nämlich: Gebrauch machen von einer "geöffneten" Art des Sehens & Handelns; akt-, creat- & produkt-iv werden. In England braucht man nicht mehr Drogen zu nehmen, um "in" zu sein - man weiss dort umzugehen damit & was sie für eine Bedeutung haben.

Aus Distanz haben wir deutlicher erkannt (oder bestätigt gefunden), dass es bei uns schon einige vereinzelte Leute gibt, die sehr viel tun, auch wirklich selbstverständlich sind - ihr Tun wird von den paar "Eingeweihten" im "Ausland" mit lebhaftem Interesse & Dankbarkeit verfolgt. Der Unterschied ist der: es gibt in England nicht mehr Leute die kreativ sind & Ideen realisieren als bei uns - aber eine offenerere, aufgeklärtere Lebenshaltung hat sich dort bereits stark verbreitet (50% der Jugend), es ist ein Publikum (Empfänger) & Träger vorhanden (dadurch auch mehr Chancen, etwas wirklich auszuführen). In der Schweiz wird in der Regel noch vornehmlich destruktiv kritisiert (auch "intern"). Geplant & nicht ausgeführt (nur von ganz wenigen).

Da kommt man aus London zurück in einen völlig paranoïden Zürcher Kindergarten, in ein Anfangsstadium, das nun rasch überwunden werden muss. London "swings", Zürich knirscht noch. Für Zürich wünschen wir uns einen Sommer, der "cool" ist, & nicht einen "heissen". Strassenkrawalle, Demonstrationen in der Form, wie sie hier noch herumspuken, sind längst keine brauchbare Taktik mehr - alles was aufhetzt, versaut mehr als es nützt, auf beiden "Seiten". Provodenken wäre vielleicht auch mal gesund... Aufmerksam sein, bereit zum handeln, flexibel schlau sein. Achtgeben, was Kinder & ganz Junge sagen. Erfahrungen weitergeben, damit sich die immer rascher werdenden Generationen vermischen. Es gibt noch sehr viel zu tun hier. Mittel gegen "Paranoïa": sich so unschuldig fühlen, wie man ja auch ist / sich besser informieren / sich Ruhe antrainieren / mit jemandem sprechen / keine unbegründete Panik aufkommen lassen / nicht alles glauben, was in der bürgerlichen Presse steht.

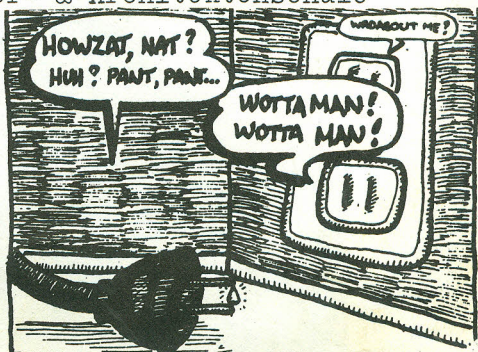
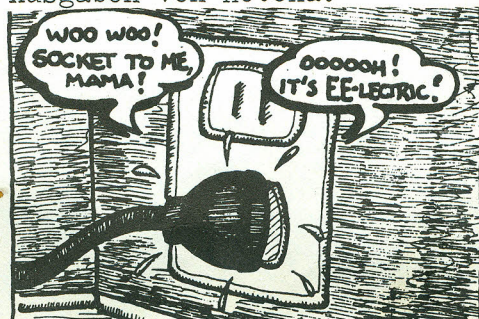
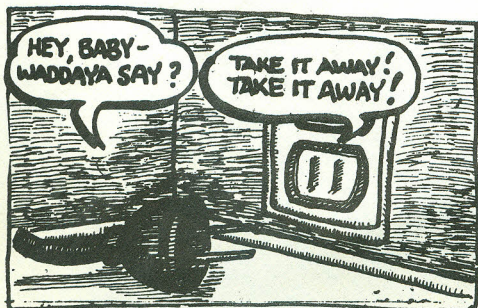
Tips für Engländerreisende: die engl. Zollkontrolle ist höflich, aber äusserst streng & genau. Wer für bürgerliche Gefühle "suspekt" wirkt, sollte, um eingelassen zu werden: eine Adresse im Land angeben, wo er erreichbar sein könnte / genug Geld bei sich haben, dass die Zöllner glauben können, es reiche zum leben / einen plausiblen Grund angeben, weshalb man auf die Insel wolle - einmal im Land, hat man dann wirklich seine Ruhe (nicht wie Ausländer in der Schweiz!)

P.S. Dieser Bericht ist ziemlich subjektiv; die Informationen stimmen.



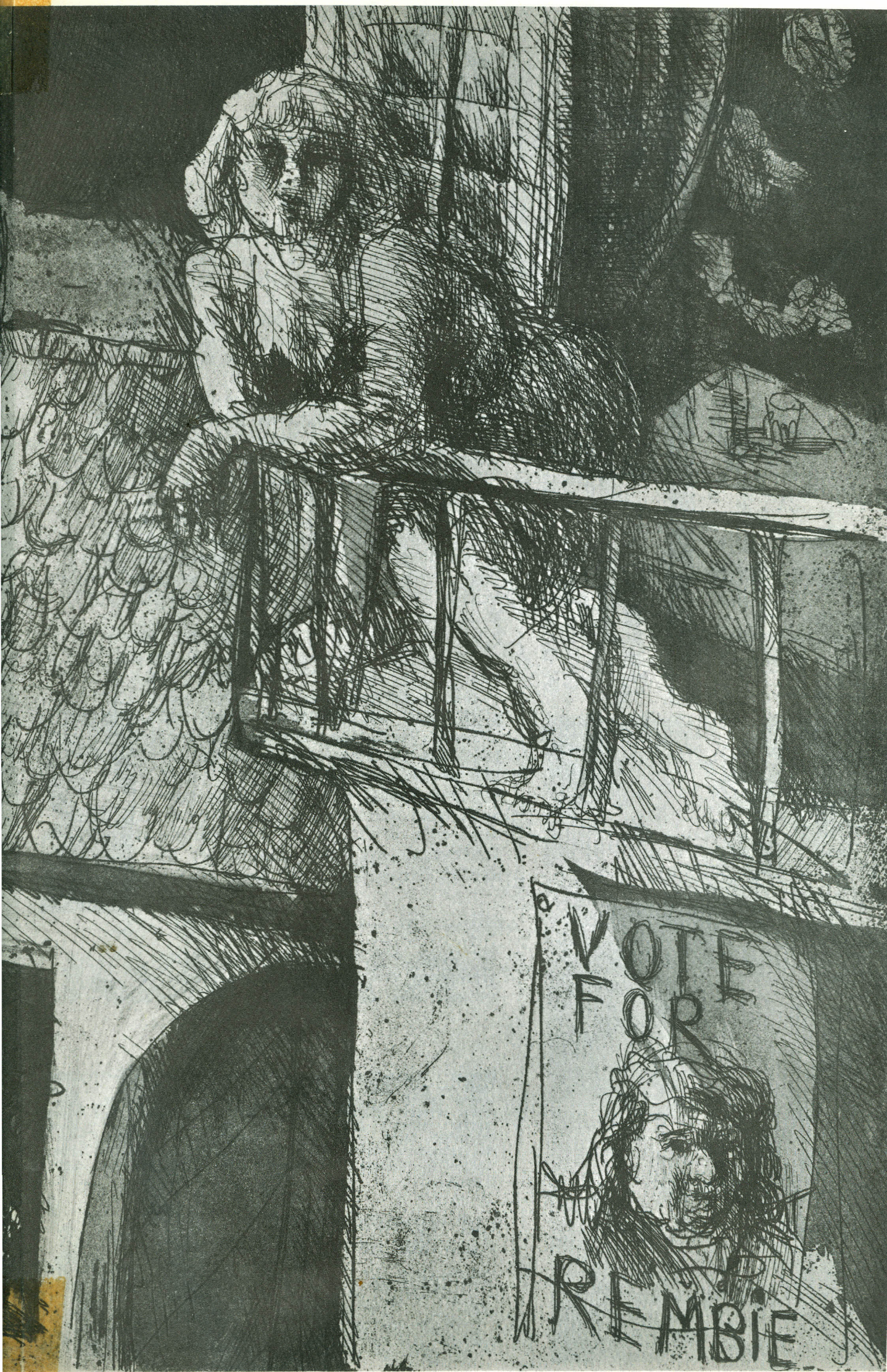
by aug

Ein ausführlicher Bericht über das Konzert der Mothers of Invention & seine Bedeutung (das Titelblatt zeigt einen Teil aus dem Tournéeplakat der United Mutations), Neues vom Living Theatre & eine Schilderung der berühmten "anarchistischen" Planer- & Architektenschule Londons (AAScool) in den nächsten Ausgaben von Hotcha!



FLAPJACK HAMMOCKS
by Paul David Simon
[w.p.s.]





Radierung von Karl GULDENSCHUH

HOTCH!

Postfach 304 CH 8025 ZÜRICH

REDAKTION ☒ Urban Gwerder (ed.)
unter Mithilfe der Hotchal-Sippe

Anti © copyright: sämtliches Material darf nachgedruckt werden, wenn dabei erwähnt wird "AUS HOTCHA!" und uns ein Beleg zukommt. Jährlich 20 Ausgaben mindestens. HOTCHA! ist erhältlich bei

AARAU Buchhandlung Wirz
BADEN Au Bouquiniste
BASEL Buchh. Tanner, Piccolibro & Arena
BERN Junkere 37, Buchh. Müller-Gfeller
GLARUS Crazy House
KREUZLINGEN Two Weeks After
LUGANO Libreria Melisa
LUZERN Ciné Studio
OLTEN Underground-Shop
WINTERTHUR Buchh. Vogel, Schneebeli & Genobu
ZÜRICH Buchhandlungen Pinkus, Rohr, Sonnegg, Krauthammer, Kellerhals, Elsässer, Oprecht, Antiquariat Linggi, Galerie Stummer & Hubschmid, Boutique Galaxy, Postershop

BELGIEN Real Free Press, Wolstr. 41, Antwerp
BRD Henryk Broder, Fach 178, D-5 Köln 10
ENGLAND Unicorn Bookshop, Brighton Arts Lab, London
NEDERLAND RFP, Runstr. 31, Amsterdam RPP, Postbox 742, Rotterdam
ÖSTERREICH Buchhandlungen Herrmann und Bücher-Herzog, Wien
U.S.A. Peace Eye Bookstore, New York City Lights Bookstore, San Francisco

ABONNEMENT ab Nr.29 bis Ende 1969: Sfr.10.-- (zahlbar mit weisser Anweisung an unser Postfach). LEBENS-LÄNGLICHES ABONNEMENT: Sfr.100.-- (Hilf dir selbst, so hilft dir HOTCHA!).

Wer ausserdem mithelfen will, dass wir bald vergrössern können, kann von unserer Redaktion gegen Voreinsendung des Betrages beziehen: HOTCHA!-POSTER von NICOLAS DEVIL Fr. 5.- 5 oder 10 verschiedene UNDERGROUND-ZEITUNGEN aus der ganzen Welt (U-PACK) Fr.5.- od. Fr.10.- Verschiedene Ausgaben von HOTCHA! zum WEITERVERKAUF (ab Nr.24 - Rest völlig ausverkauft!), bei mindestens 10 Exemplaren Fr.0.70 pro Stück. ***

Guru Guru GROOVE
SAX, HANI & ULI - die einzige Schweizer Gruppe der neuen Musik: aus Frankreich & Deutschland zurück am 1.-2.-3. JULI im Blow-Up Zürich! Test!
In den Leuten die Zukunft auflösen

Drucksachen:

(neue Zeitungen & Bücher - wen's interessiert)

CAHIERS NOIRS

de l'Organisa

tion des Communistes Anarchistes / parait tous les mois / photocopié / adresse: OCA, Boîte

postale 44, Eaux-vives, Genève ***

ELENXIS (aktuelle gesellschaftliche Probleme)

Unkostenbeitrag freiwillig, vervielfältigt, etwas altmodisch: Redaktion Elenxis, Kirchgasse 7, 5200 Brugg ***

ORGASMUS (Schüler- & Lehrlingszeitung, Organ der progressiven Jugend Zürich), unregelmässig, Fr.1.50: Orgasmus, Postfach 334, 3021 Zürich ***

WHAM!, ein weiteres undergroundinspiriertes Produkt der alternativen Presse in der CH, unregelmässig, Nr.1 in Siebdruck, Fr.0.50 - junge Basler sollten mithelfen, Wham! zu einer eigenen Zeitung heranwachsen zu lassen: Wham!, Postfach 1263, 4002 Basel ***

ZIGZAG, The Rock Magazine, 7 Fiveoaks, Caddington Luton, Bedfordshire, England - neben Rolling Stone (USA), Superlove (Dänemark) & Sounds (BRD) eine der wenigen interessanten Zeitungen für Folk/Rock/Pop & neue Musik ***

ROCK AND OTHER FOUR LETTER WORDS, Music of the Electric Generation (Bantam Book Q4334) * R.U.Kaiser, DAS BUCH DER NEUEN POPMUSIK (mit Vorsicht zu geniessen), Econ-Verlag BRD ***

ACID, Neue amerikanische Szene (Anthologie, herausgegeben von Brinkmann & Rygulla im März-Verlag, Darmstadt). Das beste, was darüber bisher auf deutsch erschienen ist. Ueber Auswahl kann man streiten, aber sehr viel sehr wichtige Texte, Gedichte & Interviews des "neuen Amerika". Wir werden darauf zurückkommen. ***



DER JUNGE ZÜRCHER HOTCHA!-LESER, WELCHER AM 21. MAI AUTOSTOPPEND AUF DER STRASSE NACH FEZ IN DEN BERGEN MAROKKOS SEINE FILMCAMERA VERGESSEN HAT, SCHREIBE MIT NÄHEREN ANGABEN AN: RIC BLOK BOX 742, ROTTERDAM, HOLLAND. SEINE KAMERA IST DORT! GRÜSS: RIC & HOTCHA! ☺



Dieser Ausgabe liegen Kirchenaustrittsformulare bei - soll sich niemand betroffen fühlen - aber viele Leute wurden einmal ohne gefragt zu werden einer Kirche zugeteilt & haben längst nichts mehr damit zu tun. Um als solche das Business 'Kirche' nicht mehr via Kirchensteuer unterstützen zu müssen, eben die Formulare. (Für Jugendliche braucht's vermutlich sogar die Zustimmung der Eltern...)

+ + + + +
Laut 'apodaten' gehören 'Hotcha!', die 'Lone Star Gang' & 'Kuss' scheint's zu 'apo. TRITZDEM' sollten wir 'HOTCHA!' VERGRÖßERN (weil) KÖNNEN (wir) ZULENIG RAUM FÜR ALLE UNSER MATERIAL! DAS BEDINGT GROSSE AUFLAGE DURCH MITHILFE IN VERKAUF! HELP! ☺





EXTRA! (UPS) interviewt Dr. R.D. Johnson

(Dr. Roswell D. Johnson ist Direktor des Gesundheitsdienstes der Brown University und hat grosse Erfahrung mit den medizinischen und sozialen Aspekten des Drogenproblems. Er wurde vom Rhode Island Obergericht als Experte für Drogenfragen anerkannt.)

MARIHUANA IST KEIN RAUSCHGIFT

EXTRA!: Könnten Sie bitte das Wort Rauschgift definieren?

DR. JOHNSON: Rauschgift kann auf verschiedene Weise definiert werden. Eine der häufigsten Definitionen ist "jede Substanz, welche Schlaf hervorruft, Empfindungen herabsetzt und schmerzempfindlich macht". Hierunter würde jede Substanz mit anästhetischen Eigenschaften, auch Alkohol, fallen. Im allgemeinen betrachtet der Mediziner Rauschgifte als Stoffe, die folgende zusätzlichen Eigenschaften zu den obigen haben: grosse Tendenz zur Suchtneigung, und bei den meisten handelt es sich um Derivate des Opiums.

EX: Ist Marihuana ein Rauschgift?

JO: Marihuana ist kein Rauschgift, und ich kenne weder Aerzte noch Pharmakologen, die es darunter zählen. Im allgemeinen stimmen die Wissenschaftler darin überein, dass Marihuana eher zu der Gruppe der ungefährlichen Drogen gehört.

EX: Könnten Sie bitte "Sucht" definieren?

JO: Sucht ist ein älterer Begriff und wird heute ersetzt durch die Einteilung "Gewöhnung vom Herointyp", "Gewöhnung des Morphintyps" etc., da die Gewöhnungsmuster sehr unterschiedlich sind. Sucht als solche setzt einen überstarken Zwang oder Wunsch voraus, den Gebrauch der Substanz fortzuführen, sie sich um jeden Preis zu verschaffen, die Dosis zu steigern, psychisch und physisch davon abhängig zu werden, und führt schliesslich zum Nachteil des Individuums und der Gesellschaft.

EX: Was ist die Beziehung von Marihuana und Heroin?

JO: Ich glaube nicht, dass ich die Frage richtig verstehe, denn zwischen den beiden Stoffen besteht überhaupt keine Beziehung.

Marihuana ist eine in der Natur vorkommende Pflanze, die praktisch jedermann in der geeigneten Umgebung wildwachsend antreffen kann, währenddem Heroin ein komplexes Derivat des Opiums ist, welches pharmakologisch noch stark verändert werden muss.

Heroin führt sowohl zur physischen wie auch zur psychischen Sucht - Marihuana hingegen zeigt keine Eigenschaften, die zur Sucht führen können.

Es stimmt nicht, dass der Genuss von Marihuana unvermeidlich zur Heroinsucht führt. Wohl behaupten viele Heroinsüchtige,

dass sie mit Marihuana begonnen hätten, aber wenn man die Fälle genauer untersucht, lässt sich feststellen, dass noch vor dem Marihuana andere suchtfähige Substanzen, vor allem Alkohol in Form billiger Weine, eingenommen wurden. Ich habe mit vielen Hunderten Marihuana-Geniessern gesprochen und so viel ich weiss, hat niemand von ihnen je Heroin eingenommen. Eine gewisse Anzahl davon, in den letzten Jahren eher weniger, haben LSD, wahrscheinlich als ein Resultat ihres Marihuana-Genusses, versucht. Was die Wirkung des Marihuana auf lange Sicht betrifft, haben wir noch nicht genügend Information, um es entweder als harmlos oder als gefährlich zu bezeichnen.

Etwas müssen wir jedoch betonen, wenn wir von Marihuana sprechen - Marihuana ist ein sehr schwach wirkendes Mittel, welches von der Cannabispflanze (Hanf) stammt. An anderen Orten der Welt jedoch werden aus derselben Pflanze viel stärkere Extrakte, wie z.B. "Charas" oder "Haschisch" gewonnen, welche bedeutend stärker als Marihuana wirken. Im Vergleich zu Haschisch hat Marihuana dieselbe Stärke wie etwa Bier im Vergleich zu Whisky. Die medizinische Literatur beschreibt verschiedentlich, dass der langdauernde Gebrauch dieser starken Cannabiserivate in Ägypten oder Indien zu schweren physischen oder psychischen Schäden führen kann.

In den letzten Jahren wurden immer wieder Versuche unternommen, das aktive Prinzip von Marihuana zu isolieren, und erst kürzlich gelang dies. Noch offen sind die Fragen über die Stabilität und Potenz der Droge und müssen sicher noch untersucht werden.

EX: Was sind die sozialen Auswirkungen des Marihuana-Genusses?

JO: Für den Einzelnen besteht vor allem die Gefahr, dass durch die Einnahme von Marihuana die Stimmung gehoben und die Sorgen als gleichgültiger empfunden werden, so dass Marihuana im Leben des Einzelnen von so grosser Bedeutung werden kann, dass andere praktische Bedürfnisse vernachlässigt werden.

Da es sich um eine relaxierende Droge handelt, kann dies bei gewissen Menschen, welche in ihrer Persönlichkeit dazu neigen, zu einem Verlust jeglichen Antriebes und jeglichen Interesses führen und die Fähigkeit zum Studium und zur Produktion in irgend einem Bereich, in welchem sie arbeiten, herabsetzen. Dies ist nicht häufig, aber es kommt vor. Die ähnliche Affinität gewisser psychologischer Charaktere zum Alkohol und die daraus resultierenden, manchmal grässlichen Folgen in sozialer und beruflicher Hinsicht sind zu bekannt, um hier noch speziell diskutiert werden zu müssen.

Was die Wirkung auf die Gesellschaft anbetrifft, so lässt sich heute sagen, dass Sexualdelikte oder Gewaltdelikte wohl kaum im Zusammenhang mit Marihuana-Genuss stehen. Es ist auch unwahrscheinlich, dass selbst Leute, die Marihuana ständig und in hoher Dosierung einnehmen so apathisch und oekonomisch unproduktiv werden, dass sie dem Staat wegen Krankheit oder Ähnlichem zur Last fallen. Allerdings könnte dies durch das Ausweiten der Gewöhnung auf andere stärkere Formen des Marihuana (Haschisch) auftreten. Sicher ist der Einzelne durch Marihuana mehr bedroht als die Gesellschaft.

EX: Führt der Marihuana-Genuss zur Gewöhnung und Süchtigkeit?

JO: Nein.

EX: Muss die Dosis mit der Zeit verstärkt werden?

JO: Dafür gibt es keine Anhaltspunkte; im Gegenteil sagen erfahrene Raucher, dass sie im Laufe ihrer Erfahrungen weniger Substanz brauchen als in der ersten Zeit, da sie den erwünschten Zustand genauer kennen und früher erreichen.

EX: Kommt es vor, dass Leute, welche Ma-

rihuana rauchen, verrückte Dinge unternehmen, welche nicht ihrer Persönlichkeit entsprechen?

JO: Das sind eigentlich zwei Fragen. Es stimmt, dass unter besonders starker Dosierung gewisse Leute verrückte Dinge anstellen können. Es können Halluzinationen auftreten, und da diese sich so weit ausserhalb dem Bereich rationaler Erfahrung befinden, kann es zu einer völlig unkontrollierten Reaktion auf diese Zustände kommen. Die Frage, ob man Dinge tut, welche der eigenen Persönlichkeit fremd sind, ist zu kompliziert, um so kurz beantwortet zu werden. Wir wissen, dass schon geringe Mengen Alkohol zu einer Enthemmung führen können, welche eine sehr schüchterne Person "aus ihrer Reserve" herausführen, so dass diese plötzlich Gespräche führen kann, selbst in solcher Umgebung, in welcher sie gewöhnlicherweise ganz still ist.

Es ist nicht wahrscheinlich, dass irgend eine dieser leichteren Substanzen dazu führen kann, dass jemand etwas tut, das wirklich und total fremd zu seiner Persönlichkeit steht, andererseits wissen wir, dass es Regungen gibt, die so verdrängt sind, dass es schwierig ist, zu bestimmen, wie "fremd" ein Verhalten überhaupt sein kann.

Zusammenfassend kann man sagen: MARIHUANA IST KEIN RAUSCHGIFT. Eine Kontrolle kann höchstens darin bestehen, dass man junge Leute über die möglichen Zwischenfälle aufklärt und nicht indem man ihnen mit Strafen für den Genuss oder den Besitz droht. WENN DIE AUTORITÄTSSTELLEN ES UNTERLASSEN, DIE WIRKLICHE WAHRHEIT ÜBER MARIHUANA ZU VERBREITEN und so tun als wäre es gleich gefährlich wie Heroin oder andere Rauschgifte, so steht das im Gegensatz zur Tatsache, dass zu viele junge Leute zu viele ihrer Freunde beim Marihuana-Genuss gesehen hatten, ohne diese vorgeschobenen katastrophalen Resultate je zu bemerken.

Dies führt dazu, dass wenn wir, die doch schon eine grosse Erfahrung auf diesem Gebiet haben, den gleichen jungen Menschen erzählen, dass Amphetamin schädlich ist, LSD zu Zwischenfällen führen kann und Heroin zu schweren Suchten disponiert, so werden wir durch das Verhalten der Öffentlichkeit in eine Position gedrängt, in der uns überhaupt niemand mehr glaubt, was wirklich gefährlich ist, wenn wir schon bei Marihuana Gefahr schreiben und dies in Wirklichkeit nicht der Fall ist.*

(übersetzt von Dr.med.aid - Probleme betreffs Drogen, Militär etc. werden in Hotcha! beantwortet)



ES IST UNSERE AUFGABE, DIE TOLERIERTE FREIHEIT DER KUNST IN EINE BEWUSST AKZEPTIERTE,
GEWOLLTE FREIHEIT UMZULENKEN

Flugblatt in Zürich

WENN DU NICHT TEIL DER LÖSUNG BIST, SO BIST DU EIN TEIL DES PROBLEMS

Sgraffiti im Londoner Roundhouse

DEMONSTRATIONEN UND STRASSENKRAWALLE SIND DER FLOWERPOWERFURZ VON 1969

nach Frank Zappa

WIR BRAUCHEN MEHR LEUTE DIE "ZIEHEN" UND NICHT NUR SOLCHE DIE STOSSEN

Hannes auf schwiizertütsch über Zürich in London

GRAHHR GRAHH



Zap